

## Prof. Dr. med. habil. Christian Schwokowski zum 75. Geburtstag

Prof. Dr. med. habil. Christian Schwokowski wurde am 15. Februar 1941 in Lötzen geboren und verlebte hier seine frühe Kindheit. Während des Krieges war die Familie Schwokowski zur Flucht aus ihrer Heimat gezwungen, fand in Sachsen-Anhalt ein neues zu Hause, wo Prof. Dr. Schwokowski von 1946 bis 1958 die Grund- und Oberschule in Osterburg besuchte, sein Abitur beendete, um anschließend an der Friedrich-Schiller-Universität Jena Medizin zu studieren. Nach dem Physikum wechselte er 1961 an die Medizinische Akademie Erfurt und legte 1964 das Staatsexamen ab.

Unter dem Ordinarius für Chirurgie Prof. W. Usbeck fertigte er seine Promotion zum Thema „Beobachtungen und Ergebnisse beim Krankheitsbild der arthrogenen Ulnarislähmung – Ulnarisspätlähmung“ an, die er 1964 erfolgreich verteidigte. In den Krankenanstalten Arnstadt absolvierte er unter Prof. G. Jorns seine Pflichtassistenten, war anschließend für knapp ein Jahr leitender Betriebsarzt im Ambulatorium Bischofferode und begann ab 1965 seine Ausbildung zum Facharzt an der Chirurgischen Klinik Weimar. 1968 wurde Prof. Schwokowski an der Chirurgischen Universitäts-Klinik Leipzig unter dem Ordinariat von Prof. W. Kothe wissenschaftlicher Assistent, vervollständigte seine Ausbildung im Fach Chirurgie, und legte im Jahre 1969 die Facharztprüfung ab. Zu seinen Lehrern und Förderern zählten die Professoren J. Reichmann, R. Schwarzer und H. Wolff, deren ärztliches und wissenschaftliches Wirken er stets mit großer Wertschätzung akzentuierte. Prof. Dr. Schwokowski gehörte zu den Gründungsmitgliedern der Forschungsgruppe Gastroenterochirurgie, in der er aktiv mitarbeitete. 1983 habilitierte er sich zum Thema: „Tierexperimentelle Studien nach subtotaler Dünndarmresektion und operativen Verfahren zur Therapie des short bowel syndroms“. 1983 war Prof. Dr. Schwokowski über ein



© privat

Jahr Assoc. Professor und Leiter des Departments of Surgery on Gondar College of Medical Sciences in Äthiopien. 1984 erhielt er die *Facultas docendi*, wurde zum Oberarzt der Chirurgischen Univ.-Klinik Leipzig und 1988 zum Dozenten ernannt.

Unter dem Ordinariat von Prof. S. Kiene arbeitete er ab 1985 wissenschaftlich in der Arbeitsgruppe zu Motilitätsstörungen im oberen Gastrointestinaltrakt, Erkrankungen des Pankreas und widmete sich umfassend der Historie der Chirurgie, insbesondere an der Universität Leipzig. In der Wendezeit war Prof. Dr. Schwokowski aktiv, innovativ und mit konstruktivem Geist an der Neuorientierung der Universität Leipzig beteiligt. Nach umfassender Vorbereitung wurde von ihm 1992, die erste lap. Cholecystektomie an der Univ.-Klinik Leipzig durchgeführt. Auch in den folgenden Jahren war er ein Befürworter und Wegbereiter dieser zum damaligen Zeitpunkt neuen, und nicht unumstrittenen Operationen. Von 1992 bis 1993 leitete er kommissarisch die Chirurgische Univ.-Klinik Leipzig und war nach der Umstrukturierung über viele Jahre stellvertretender Klinikdirektor der Chirurgischen Klinik I. Zum apl. Professor wurde Christian Schwokowski 1993 ernannt, und 1994 zum C3-Professor an der Universität Leipzig berufen.

Die Gesamtzahl der wissenschaftlichen Publikationen, Buchbeiträge und Vorträge erreichte die achtbare Anzahl von 235. Besonders in Erinnerung geblieben sind das mit

hohem Engagement und Gründlichkeit 1994 organisierte Trendelenburg-Symposium, sowie das Uebermuth-Symposium im Jahre 2000. Mehrere Jahre war Schwokowski aktiv im Fakultätsrat der Medizinischen Fakultät der Universität Leipzig tätig. Stets fühlte er sich dem Neuen sowie dem Fortschritt verpflichtet, eine eigene Bestimmung, die er beruflich zeitlebens zu erfüllen sich bemühte. Sein Führungsstil war durch persönliche Beispielgebung geprägt, was ihm die Loyalität seiner Mitarbeiter einbrachte, und andererseits setzte er sich stets mit besonderem Nachdruck für sie ein. Aus dem Kreis seiner engagierten und fähigen Mitarbeiter sind durch die vorgelebten, vermittelten Eigenschaften sowie die Bewahrung und Weitergabe der „Leipziger Schule“ mehrere selbst Chefärzte großer Kliniken geworden. Nicht nur Patienten, auch Assistenten, Studierende und Kollegen schätzten ihn als geschickten Operateur, perfekten Organisator und achteten ihn als Arzt mit gefühlvoller Zuwendung zu den Kranken. Ihn zeichnet neben der hohen Bildung, Humanität, Selbstdisziplin und Toleranz, ein fester Charakter aus, unbeugsam, geradlinig, der auch bei „Gegenwind“ seinen Standpunkt vertrat, selbst wenn es nicht zu seinem Vorteil war. Auch nach seiner Emeritierung im Jahre 2006 war Prof. Schwokowski keinesfalls untätig. Erst kürzlich hat er neben mehreren Buchbeiträgen und Vorträgen sein umfangreiches wissenschaftliches Lebenswerk „Überliefertes, Erlebtes und Erkenntnisse – Reflexionen zur Chirurgie an der Universität Leipzig“ vorgelegt. Trotz eines schweren familiären Schicksals nimmt er weiter mit großer geistiger Regsamkeit, objektiver Erkenntnisfähigkeit und achtbarem Scharfblick Anteil an Entwicklungen und Ereignissen seines mit Leidenschaft ausgeübten Berufes. In Verbundenheit begleiten ihn und seine liebe Frau Uta weiterhin alle erdenklich guten Wünsche in bester Gesundheit. Mögen diesem besonderen Ehrentage noch viele weitere folgen.

Prof. Dr. med. Elke Wagler, Leipzig